

Farbe – aber wie?

WORT
BERNADETTE BISSIG
BILD
HAUS DER FARBE

Die Publikation «Farbstrategien in der Architektur» ist ein Gemeinschaftswerk von fünf internationalen Farbexpertinnen und -experten. Sie lehrt, wie man Farbe betrachten, analysieren und erklären kann. Ab Ende März gastiert die dazu konzipierte Wanderausstellung in Zürich.

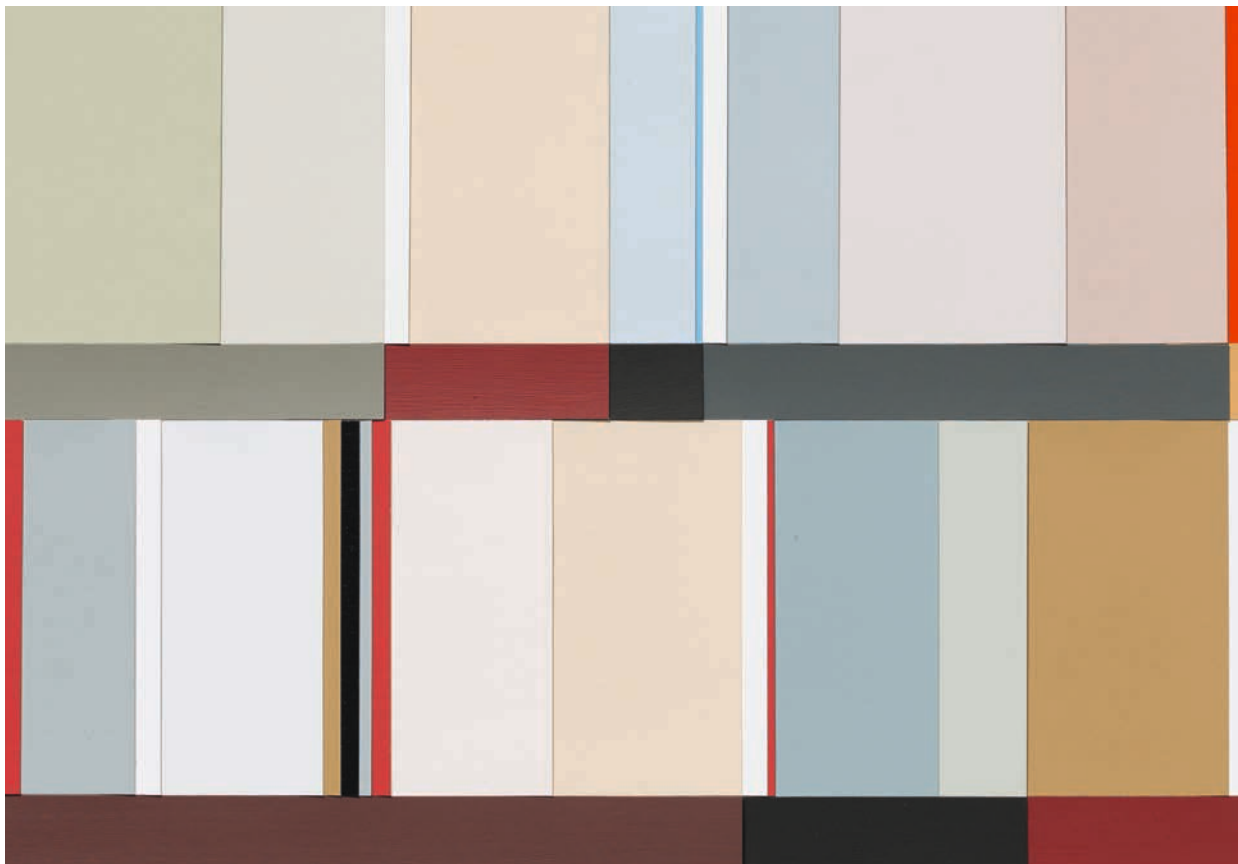
Die der Publikation zugrunde liegende Studie ist das Ergebnis eines Zufalls. Vor rund zehn Jahren lernten sich zwei der fünf Autorinnen und Autoren in Zürich im Rahmen einer Konferenz der Association Internationale de la Couleur (AIC) kennen. Im Austausch entdeckten Fiona McLachlan, Professorin für Architekturentwurf an der University of Edinburgh, und Stefanie Wettstein, Leiterin des Haus der Farbe in Zürich, dass sie mit ihren Studierenden eine identische Aufgabenstellung am Erarbeiten waren: nämlich das Eruiere von Farbpaletten von verschiedenen Architekturbüros. So entstand die

Idee, ein gemeinsames Projekt umzusetzen; eine Studie zu erarbeiten, die einen direkten Nutzen für die Farbgestaltung am Bau haben sollte. Und demzufolge Architektinnen, Farbgestalter, Studierende sowie allgemein Interessierte inspirieren und informieren sollte. «Es war vom ersten Moment an ein Herzensprojekt für uns alle», erzählt Wettstein mit spürbarer Begeisterung. Die auf die Praxis des Entwurfs konzentrierte Studie hat sich zum Ziel gesetzt, neue Erkenntnisse und Interpretationen zum Einsatz von Farbe in der Architektur aufzuzeigen. Denn laut den →

Rechte Seite Aufstriche aller handgemischten Nassmuster: Für jedes der insgesamt zwölf analysierten Projekte wurden die Farben der Bauten vor Ort referenziert, von Hand präzise nachgemischt und nach der Überprüfung grossflächig appliziert.

02-23





Autorinnen ist Farbe ein wesentliches und vielseitiges Mittel der Raumgestaltung. «Man kann mit Farben Geschichten erzählen. Sie kann die architektonische Form unterstützen und trägt zur Hierarchisierung von Gebäuden und Bauteilen bei», erläutert Marcella Wenger-Di Gabriele, Co-Leiterin Institut am Haus der Farbe in Zürich und Mitautorin der Studie.

Die analysierten Projekte siedeln sich entlang einer Zeitachse von knapp 100 Jahren an – von den 1920er-Jahren bis in die jüngste Vergangenheit. «Es war uns ein Anliegen, aufzuzeigen, dass Farbe nicht erst seit einigen Jahren ein wichtiges Element in der Architektur ist», sagt Wettstein. Le Corbusier, Lux Guyer, Hans Scharoun, Eileen Gray (siehe Artikel S. 56) und Bruno Taut – um nur einige zu nennen – betrachteten Farbe als wichtiges Gestaltungselement. Nach der Moderne verlor die Thematik

an allgemeiner Bedeutung. Heute spielt Farbe als architektonisches Gestaltungsmittel wieder eine bedeutendere Rolle. Auch wenn gemäss Wenger-Di Gabriele die Farbgestaltung in der Regel nach wie vor nicht von Beginn weg in den Entwurfsprozess eingeplant wird. Ein Grund mehr, das Forschungsprojekt umzusetzen.

Sechs Studios in drei Städten

Die internationale, interdisziplinäre Autorschaft wählte in aufwendiger Recherche sechs Architekturbüros mit Sitz in Berlin, Edinburgh und Zürich aus: «Neben der Berücksichtigung von Diversität fiel die Wahl auf genau diese Büros, da sie in ihrem architektonischen Entwurf im Umgang mit Farben von Anstrichen und Materialien einen konzeptionellen Ansatz verfolgen», erklärt Wettstein den Ansatz der Studie. Daraus eruierte das Experten-

team sechs unterschiedliche Farbstrategien.

Die zeitlich am weitesten zurückliegenden analysierten Projekte (1928–1930) stammen von der Zürcher Architektin Lux Guyer. Dazu gesellen sich Hans Scharouns Philharmonie (1957–1963) und Staatsbibliothek (1964–1978) in Berlin, Basil Spences Wohnprojekte (1958–1969) in Edinburgh, Rainer Rümmlers U-Bahn-Stationen (1970er-Jahre) in Berlin, eine Wohnsiedlung (2006–2011) und Wohnhäuser (1997–2010) in Zürich von Knapkiewicz & Fickert Architekten sowie zwei öffentliche Bauten (2011–2013) in Edinburgh des Architekturbüros Reiach and Hall. Dabei traten ganz unterschiedliche Herangehensweisen im Umgang mit Farbe zutage. Bei Lux Guyer lässt das atmosphärische Zusammenspiel von Farbe, Raum und Licht eine Vielzahl von begehbaren Farbbildern entstehen. «Man nimmt nie

02–23

02–23



nur einen einzelnen Raum wahr, dahinter blitzt bereits ein neuer auf», erläutert Wenger-Di Gabriele. Bei Hans Scharoun hingegen ist Farbe eng mit der Lösung der Bauaufgabe verbunden und somit untrennbarer Bestandteil des architektonischen Ausdrucks. Bei Knapkiewicz&Fickert Architekten legt sich die Farbe quasi als Maske über die architektonische Grundstruktur.

Im Rahmen der Studie wurde eine Methode angewendet, die eine phänomenologische, empirische Annäherung an Farbe und Architektur verfolgt. Will heissen, der Prozess konzentrierte sich in

einem ersten Schritt auf eine genaue Beobachtung, um die Farben und ihren Bezug zur Architektur zu erfassen. Ziel dieser detaillierten Farberfassung war es, die Einzel Farben des beobachteten Farbklangs zu entschlüsseln und diese in ein abstrahiertes Farbporträt zu überführen. Wie eine Zusammenfassung wurde die zugrunde liegende Farbstrategie visualisiert.

Für die Autorinnen und Autoren ist diese Studie mehr als ein didaktisches Hilfsmittel für Farbgestaltung. Es ist eine Aufforderung, die Bedeutung von Farbe und Oberflächengestaltung für die →

Linke Seite Farbporträt des Saffa-Hauses, Baujahr 1928, Lux Guyer (1894–1955). Die Farbpalette der Zürcher Architekturpionierin kennt keine Tabus. Es gibt kaum einen Bunnton, der nicht im einen oder anderen Bau ausgemacht werden kann.

Diese Seite Aus den Farbpaletten der untersuchten Objekte wurden die Strategien als Capriccio – eine Architekturfantasie – collagiert. Im Bild die Visualisierung der erlebnisorientierten und dynamischen Farbstrategie von Lux Guyer.



Identität eines Baus und für dessen Raumstimmung zu erkennen und zu verstehen. «Die Arbeit an diesem Projekt hat mich beflügelt und bestätigt – und die Transformationen in die Visualisierungen, die sogenannten Capricci, haben mich extrem inspiriert», sagt Wenger-Di Gabriele.

Parallel zur Publikation konzipierte das Autorenteam mit Unterstützung des Gewerbemuseums Winterthur eine Wanderausstellung, die bisher in Edinburgh, Glasgow, London, Wuppertal, Trondheim sowie in Winterthur, Aarau, Lugano und Freiburg zu sehen war. Als Abschluss dieses Zyklusses gastiert die Ausstellung in Zürich. Gastgeber der Ausstellung sind Pool Architekten. Sie öffnen dafür ihren Projektraum Loop im Zürcher Kreis 3. «Für uns sind Farbe und Material ein untrennbarer und zentraler Bestandteil in der Architektur und unserem Schaffen», sagt Marcel Jäggi. Und Thomas Friberg ergänzt: «Sie evozieren Stimmungen, sind Träger von Geschichten sowie Mittel zur Akzentuierung und Differenzierung.» So war es für das Team von Pool Architekten naheliegend, ihren Raum zur Verfügung zu stellen. Die Wanderausstellung gastiert von Anfang April bis Juni im Projektraum Loop an der Weststrasse 118 in Zürich.

Vernissage: 30. März 2023
Finissage: 22. Juni 2023
Jeweils donnerstags finden Talks statt. Infos dazu unter:
[HAUSDERFARBE.CH](https://hausderfarbe.ch)

Die englische Version, sowie letzte Exemplare der deutschen Ausgabe sind über das Haus der Farbe oder im Rahmen der Ausstellung erhältlich.

HAUS DER FARBE

Das Atelierhaus in Zürich widmet sich seit seiner Gründung 1995 der Farbkompetenz in der Architektur, der Gestaltungskompetenz im Handwerk sowie dem Disziplinen übergreifenden Dialog am Bau. Diese Themen werden kompetent und innovativ vermittelt. So etwa im Rahmen der Ausbildung Fachplaner:in Farbgestaltung HF, der Lehrgänge BP und HFP Gestaltung im Handwerk sowie diversen Kursen und Workshops. Im Weiteren ist das Haus der Farbe in den Bereichen Forschung, Beratung und Dokumentation tätig.

hausderfarbe.ch

Oben Farbporträt der Wohnanlage Klee, Zürich, Knapkiewicz & Fickert Architekten Zürich, Bauzeit 2008–2011. Die eigenwillige und prägnante Farbpalette lädt zu einem zweiten oder dritten Blick ein.

Unten Die Visualisierung der Farbstrategie von Knapkiewicz & Fickert Architekten. Das Expertenteam betitelte diese als Second Layer: Die Farbgestaltung mischt die architektonische Lesart auf.

02–23

Miele

Intuitive Technologie, genau auf Sie abgestimmt.

Wir entwickeln unsere Küchen-Einbaugeräte so, dass Sie Ihre Kreativität frei entfalten können. Das ist Qualität, die ihrer Zeit voraus ist.

Miele. Immer Besser.